



Amthausgasse 22

schützenswert

K

Quartier Altstadt-Matte **Baugruppe** Obere Altstadt

Baujahr 1838-1842 / 1898
Architekten unbekannt / Eduard Joos, Architekt, Bern
Bauherrschaft Bürgerliche Mädchenschule / Vereinigte Spezialgeschäfte Kaiser & Co.
Parzellen-Nr. 836

Baugeschichtliche Daten

- 1838-42 Neubau von Amthausgasse 22 als bürgerliche Mädchenschule
- 1898 Zusammenlegung, Umbau bzw. Neubau als Geschäftshaus (Eduard Joos, Architekt, Bern)
- 1926 Schaufensterumbau, Erhöhung Hofgebäude (Otto Ingold, Architekt, Bern)
- 1976-81 umfassender Neubau des Inneren, neue Hoffassade Amthausgasse 22 in Leichtbauweise mit grossflächiger Verglasung; neue Treppen- und Liftanlage für gesamte Marktasse 37 (Rahm + Roost, Architekten)
- 1986 Umbau Verkaufsgeschäft und Schaufensteranlagen (Atelier 5, Architekten, Bern)
- 1997 Umnutzung

Die Liegenschaft besteht aus ursprünglich drei Bauten, die alle 1898 in den grossflächigen Kaiserhaus-Komplex einbezogen wurden. Das mittlere, 1898 erstellte Gebäude (ehem. Nr. 24) bildet mit seiner üppig ausgestatteten Schauffront in Formen des bernischen Spätbarocks die Rückfassade des eklektizistischen Kaiserhauses und wird von zwei bedeutenden klassizistischen Fronten des 19. Jahrhunderts flankiert, die für die bürgerliche Mädchenschule erbaut worden waren. Die heutige Situation mit zur Laubenfront umgebautem Erdgeschoss geht auf die tiefgreifende Neugestaltung des gesamten Ensembles 1986 durch das Atelier 5 zurück.

Die bürgerliche Mädchenschule im ostseitigen Haus (alte Nr. 22) wurde 1880 mit der Einwohnermädchenschule vereinigt. Sie hatte ihren Sitz bis 1898 an der Amthausgasse und zog nach dem Bau des Kaiserhauses an den neuen Standort im Monbijou. Das ehemalige Schulhaus besitzt eine fünfsachsige, durch (Brüstungs)gesimse gegliederte Fassade. Mit dem gebänderten Erdgeschoss und der Portalädikula gehört diese Front zu den bislang kaum gewürdigten, hervorragenden Zeugnissen des Klassizismus in Bern.

Der westliche Hausteil (ehem. Nr. 26) bildet ein in Massstab und Materialisierung ebenbürtiges, wohl gleichzeitig errichtetes Pendant, das mit seinen eigenständigen Ordnungsprinzipien und der sechsachsigen Fassade mit dem Haus Nr. 22 einen spannungsvollen Dialog eingeht.

Die ausserordentlich kompakte städtebauliche Wirkung und die Dualität dieser beiden Bauten wurde durch den Bau des Kaiserhauses zu einer symmetrischen Gesamtsituation verdichtet, die freilich durch das dominante Gegenüber von Bundeshauses Nord und Nationalbank in eine untergeordnete Rolle gedrängt worden ist. Für die heutige Wirkung des Strassenraums wesentlich ist die Verlegung der Fussgängerzone in die 1986 zu Lauben aufgebrochenen Sockelbereiche. Bei der früheren Nr. 26 wurde, wohl aufgrund denkmalpflegerischer Erwägungen, auf zusätzliche Fassadendurchbrüche verzichtet.

Zum heutigen Gebäudekomplex gehören die Häuser Amthausgasse 22 (inkl. ehem. Nr. 24 und 26) und Marktasse 37.

C.S.

